

Mandarin als Pflichtfach

MEIN SOHN HAT MIT DER SCHULE ANGEFANGEN, DA LAG SEIN VIERTER GEBURTSTAG ERST ZWEI WOCHEN ZURÜCK. ER WAR DER JÜNGSTE IN SEINER KLASSE. ÄNGSTLICH STAND ICH DEM ENGLISCHEN SCHULSYSTEM GEGENÜBER, IN DEM KINDER IM LAUFE IHRES 4. LEBENSJAHRES EINGESCHULT WERDEN.

Text: Vanya Dragomanovich / Fotos: Brighton College/PA



Ich war mit einem System vertraut, in dem Kinder zwischen 6 und 7 eingeschult werden, Lesen und Schönschreiben sehr ernst genommen werden, zum Lernen an Tischen gesessen wird und die Stunden 45 Minuten dauern. Ich machte mir Sorgen, wie mein kleiner Junge, der doch eigentlich durch den Matsch hüpfen und Rutschen erklimmen sollte, mit dieser Art restriktivem Leben klarkommen würde.

KLASSENRAUM WIE WOHNZIMMER

Aber sowohl Schule als auch Lehrer bemühten sich vom ersten Tag an sehr, sein Lernen zu einer glücklichen Erfahrung zu machen und mich nervöse Mutter zu überzeugen, dass er in guten Händen sei. Tatsächlich habe ich jeden Tag einen fröhlichen Jungen abgeholt, der Lernen liebte,

eifrig darum bemüht war, mehr über die Welt zu erfahren und es eindeutig besser fand, die Tage in der Gesellschaft anderer Jungen und Mädchen zu verbringen als mit seinen Eltern.

Im Laufe des ersten Schuljahres bemerkte ich, wie unbegründet meine Ängste waren. Es begann schon mit dem Klassenraum, der aussah wie ein unaufgeräumtes Wohnzimmer. Die Hauptaktivitäten fanden auf einem großen Teppich in der Mitte des Raumes statt. Alle vier Ecken des Raumes beherbergten kleine Auszeit-Zonen, in denen die Kinder mit Sand spielen konnten, mit Plastillin, mit Bausteinen und anderen Spielzeugen, und sogar ein kleines ein kleines Computerkabinett. Das erlaubt den Kindern einerseits, sich zu entspannen, andererseits frei mit Buchstaben, Zahlen, Büchern und



Privatschulen stellen hohe Anforderungen. Unterrichtet wird z. B. Mandarin, öffentliches Sprechen und Naturwissenschaften.

Spielzeug zu experimentieren. Der Unterricht ist so angelegt, dass die Kinder das Gefühl haben, zu spielen, während ihnen lehrreicher Inhalt vermittelt wird.

SCHULPFLICHT BIS 18

In England gibt es Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr. Wie auch in Österreich gibt es

eine Grundschule (Primary school), auf die eine Mittelschule folgt (secondary school). Zuletzt gibt es noch eine Oberstufe, die Sixth forms. Die Grundschule wird unterteilt in 4 bis 7-jährige Schüler (infant school) und 8 bis 11-jährige Schüler junior school). Das erste Schuljahr (4j-ährige) nennt sich „reception year“ (Erprobungsjahr), alle Stufen danach sind von 1–6 durchnummeriert. Mit 11 wechseln die Schüler zur Mittelschule, die sie grundsätzlich bis zum 16. Lebensjahr besuchen, eine Reminiszenz an die Zeit, als die Schulpflicht mit 16 Jahren endete. Inzwischen gibt es einige Mittelschulen, die dann die Oberstufe (Sixth forms) bis zum 18. Lebensjahr mit anbieten. Befindet sich



"Most forward, thinking school" The Week 2017

ein Schüler auf einer secondary school, die nur bis zum 16. Lebensjahr zu besuchen ist, kann er nachfolgend auf eine Schule der Sixth forms wechseln.

KEINE TRENNUNG NACH FÄCHERN

In den meisten Vorschulen für 4 bis 7-jährige Kinder – zum Teil auch noch in den Unterstufen für 8 bis 11-jährige – werden

Unterrichtsinhalte nicht strikt nach Fächern getrennt. Egal, ob es sich um das große Feuer von London handelt, um die Raumfahrt oder um den Regenwald am Amazonas, jedes Thema wird genutzt, um Lesen, Schreiben, Rechnen, Geschichte, Geographie und grundsätzlich soziale Bildung und auch Religion zu vermitteln. Die Kinder dürfen auch selbst Themen vorschlagen oder aus vorgegebenen auswählen. Nicht nur dieser Ansatz hat mir unheimlich zugesagt, sondern auch der inklusive Unterricht. Religion zum Beispiel handelt nicht nur von dem in England dominanten Christentum, sondern auch vom Judentum, Islam oder Buddhismus. Das ist nicht



*"Brighton
College is
the leading
co-educational
school in,
England"*
The Sunday Times 2017

nur speziell angebracht, weil es in jeder Klasse auch immer eine Anzahl Kinder anderer Religionen, Ethnien oder Kulturen gibt, sondern auch, weil die Kinder voller Begeisterung von ihren ganz plastischen Erfahrungen mit Bibel, Thora oder Buddha berichten können. Außerdem wird Toleranz nicht auf Religionen beschränkt, auch Themen wie Achtsamkeit, Rassismus, sexuelle Orientierung, Gender oder Konflikte werden angesprochen und diskutiert.

WESHALB WIR EINE PRIVATSCHULE WÄHLTEN

Im fünften Schuljahr hat mein Sohn (später auch meine Tochter) seine Liebe zur Mathematik und zu den Naturwissenschaften entdeckt, die weit über das von der Schule vermittelte Basiswissen hinausging. Das Problem war, dass die meisten Lerninhalte an der staatlichen Grundschule von Lehrern vermittelt werden, deren Wissen sich eher in sprachlicher Pädagogik oder in Sozialkunde erschöpft und nicht so sehr in der Naturwissenschaft. Deshalb haben wir begonnen, uns Gedanken über private (gebührenpflichtige) Schulen zu machen. Um fair zu bleiben, viele staatliche Schulen in England sind sehr gut und es ist auch nicht gesagt, dass private Schulen zwangsläufig immer besser sein müssen. Aber das System der Zulassung zur Mittelschule ist sehr streng und örtlich gebunden. Das heißt, wenn ein Kind nicht im Einzugsbereich einer guten Schule wohnt, muss es

die nächstgelegene Schule besuchen, auch wenn diese nicht seinem Wissenstand entspricht, bzw. eine nicht so gute Schule ist. Die Wohnungs- und Immobilienpreise im Umkreis guter Schulen sind überproportional hoch, und nur sehr gut situierte Eltern können es sich leisten, in Gegenden um gute Schulen zu ziehen.

ELITE-SCHULEN AB 19.000 EURO

Das wurde für unsere Familie dann zum Thema. Die nächstgelegene Schule hatte keinen guten Ruf, und wir entschieden uns, unseren Sohn auf eine private zu schicken.

Wir haben großes Glück, dass die Schule in unserer kleinen Stadt eine der besten des ganzen Landes ist. Der Schulleiter ist ein Visionär, der unter anderem entschieden hat, Mandarin als Pflichtfach zu lehren, weil er der Meinung ist, dass China in 10 bis 15 Jahren global eine Schlüsselrolle spielen wird. Außerdem wird zum Beispiel öffentliches Sprechen gelehrt. Anderes ist wiederum

ganz normales Lernen von Geschichte, Geographie, Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften.

Für die Zulassung zur Schule muss das Kind diverse Tests bestehen, wird einen ganzen Tag beobachtet, und die Eltern müssen bereit sein, sehr hohe Schulgebühren zu bezahlen (umgerechnet 19.000 bis 23.000 Euro). Nachdem wir unseren Frieden mit diesen Bedingungen geschlossen und alle Anforderungen erfüllt hatten, hat mein Sohn dort seine Schullaufbahn fortgesetzt. Die erste Zeit war nahezu ein Schock. Mein

*Themen wie
Religionen, Rassismus,
Achtsamkeit, sexuelle
Orientierung oder
Gender werden hier
auch diskutiert.*

kluges Kind kam anfangs jeden Tag weinend nach Hause, vollkommen überfordert von den hohen Ansprüchen an ihn. Nach seinen ersten Jahren in einer staatlichen Schule, wo die Regeln eher spielerisch waren, galten plötzlich sehr strikte. Im Gegensatz zur staatlichen Schule, wo Unpünktlichkeit oder eine nicht abgegebene Hausaufgabe keine echten Konsequenzen hatte, wurde das in der privaten Schule maximal zweimal geduldet. Beim dritten Mal wurde das Kind verpflichtet, länger in der Schule zu bleiben und unter Aufsicht seine Aufgaben zu machen.

BILDUNG AUF HÖHEREM LEVEL

Auch wenn die ersten drei Monate eher holprig und schwierig waren, konnte er sich dann sehr gut anpassen und es gelang ihm, beim Tempo seiner Mitschüler mitzuhalten. Wie schon in der Grundschule kam er wieder mit Begeisterung heim, um von Bunsenbrennern, chemischen Experimenten und der Kriegsgeschichte englischer Könige zu erzählen. Die Bildung fand merklich auf einem höheren Level statt, aber sie wurde an Schüler gerichtet, die fähig waren, sie zu meistern.

Dieses Jahr wird meine Tochter an der gleichen Schule eingeschult wie ihr Bruder. Für mich ein interessanter Prozess, da sie sich auch andere private Schulen angesehen hat, unter anderem reine Mädchenschulen, deren Sinn sich mir als Feministin nicht wirklich offenbart. Auf die Frage, was ihr wichtig sei, was sie wolle, sagte sie: Sie wolle tanzen, sie wolle wunderschöne Torten backen ... aber auch eine sehr gute Bildung genießen. An diesem Punkt sind wir jetzt. Wir haben einige Jahre vor uns, in denen wir uns verschulden. Aber auch zwei sehr glückliche Kinder mit einer außerordentlich guten Bildung.

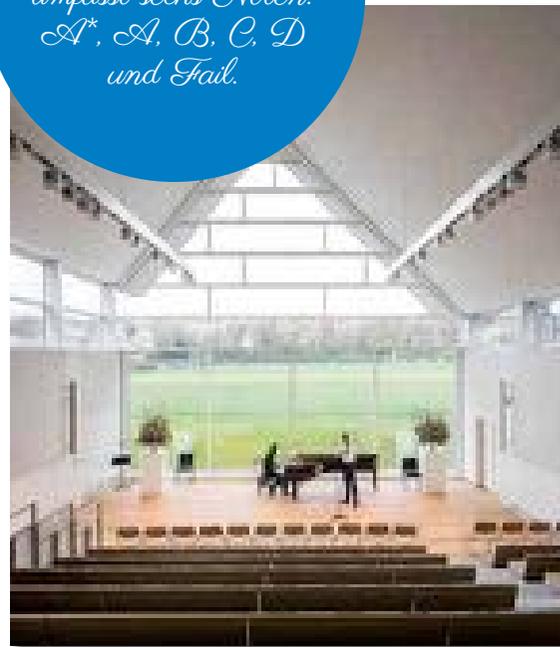


Vanya Dragomanovich

Physikerin, freischaffende Journalistin (Fachgebiet: Finanzen und Börsenjournalismus), Übersetzerin und Buchautorin.
Mutter von zwei Kindern.
Lebt mit ihrem Mann und Kinder in Brighton.



Das Notensystem des Brighton Colleges umfasst sechs Noten: A, A, B, C, D und Fail.*



BRIGHTON COLLEGE

Das Brighton College wurde 1845 gegründet und ist eine der führenden Schulen in Großbritannien. In verschiedenen Schulstufen werden Schüler von 3 bis 18 Jahren unterrichtet. Mehrfach wurde das College für sein fortschrittliches Bildungsangebot ausgezeichnet. Neben dem hohen Niveau in Naturwissenschaften, Mathematik, Sprachen (auch Mandarin) und Wissensfächern wird auch auf Kunst, Musik, Tanz, Theater sowie auf Sport großer Wert gelegt. Das Brighton College hat seit 2009 internationale Ableger in Abu Dhabi, Bangkok, Al Ain und Dubai (Eröffnung 2018). In Brighton selbst ist das College in einem schlossähnlichen Gebäude viktorianischen Stils beheimatet und liegt neben einem idyllischen Park nahe dem Meer.

www.brightoncollege.org.uk
www.brightoncollegeinternational.com

